

## II. Italiänische Formen.

## 83. Aus der Rosa Siciliana.

(Von Fr. Rückert.)

Ich schaukelte durchs Meer auf schwankem  
Kabue,  
Und macht' auf einem Blütenneiland Raft.  
Da stand vor mir, mit schimmerndem Altane,  
4 Gehaut aus Rosendüften, ein Pallast.  
Die Sonne webte drauf als goldne Fahne,  
Ich war betäubt vom zauberischen Glasi.  
Doch an der Pforte stand die Fee Morgane,  
8 Und sprach mit Lächeln: Komm, du bist mein Gast.

Komm aus der Stadt, komm aus der Stadt  
Palerm!

Der Frühling hat für dich geschmückt die Bille.  
Komm aus der Säle Prunk, der Straßen Lerm,  
12 Aus dem Getümmel in des Haines Stille.  
Komm! dich bei Nachtigallenklagen härm',  
Und dich ergöhs' am Sommerlied der Grille.  
Ruh' aus als Hirtin und als Nymphe schwärm',  
16 Aus der Komödie geh in die Idylle!

Die Nachtigall ruft mit Gefose: Rose!  
Wo bist du? was dich meinem Gruß entziehst du?  
Der Zephyr seufzend haucht im Rose: Rose!  
20 Wo bist du? was vor meinen Rüssen fliehst du?  
Der Duell aus Büschen sprudelt: Lose Rose!  
Wo bist du? was in fremde Spiegel siehst du?  
Die Blumen alle rufen: Rose! Rose!  
24 Wo bist du? unsre Kön'gin! wo verziehst du?

O Frühling, ew'ge Liebesmelodie,  
Unausgetönt von allen Nachtigallen,  
Unausgeblüht von allen Rosen, wie  
28 Unausgeföhlt von Menschenherzen allen,  
So Frühling, wie du nun bist, warst du nie,  
Und nie so Frühling wirfst du wieder wallen.  
Denn nun zum Frühling macht dich blinkend Sie,  
32 Und sonst nur Blicke, die der Sonn' entfallen.

Wenn Rosen pflücken geht die süße Rose,  
Die meines Lebens Rosenfränze flieht,  
Ruft jede Ros' am Strauche mit Gefose:  
36 Geh, süße Rose, mir vorüber nicht!  
Warum entblättert soll ich ruhn im Rose,  
Statt ausjubeln vor deinem Angesicht?  
Am Strauche jede Rose welkt: die Rose  
40 Berwelt allein nicht, die dein Finger bricht.

Die Lieb' ist Lieb', und wenn sie mich entzückt  
In Himmelslust, ihr sterb' ich im Entzücken.  
Die Lieb' ist Lieb', und wenn sie mich zerdrückt  
44 In Todesqual, ihr jauchz' ich im Zerdrücken.  
Die Lieb' ist Lieb', und ihre Kette schmückt,  
Es soll dafür kein Königsband mich schmücken.  
Die Lieb' ist Lieb', und wenn mich nun beglückt  
48 Ihr Weh', was brauch' ich Lust, mich zu beglücken?

Du hast wohl, süße Herrin, keine Stunde  
Gedacht, derweil du von mir fern bist, mein?  
Es hat dir wohl verbittert keine Stunde,  
52 Zu denken, was des Fernen Loos mag sein?  
Es soll dir auch verbittern keine Stunde,  
Denn dir nicht klag' ichs, sondern Gott allein:  
Ich hab', indess du fern bist, keine Stunde  
56 Vergeßen können, süße Herrin, dein.

Ich habe durch der ird'schen Dorne Land  
Still in der Brust getragen meine Rose.  
Drauf hab' ich, als ich Ruh im Grabe fand,  
60 Im Herzen mitgenommen meine Rose.  
Und als mich auferwedet Engelsband,  
Hab' ich empor gehoben meine Rose;  
Und rings der Himmel stand in Strahlenbrand,  
64 Als ich ihm trug entgegen meine Rose.